

Stuttgarter Wochenblatt vom 5. März 2009

Greueln nicht vergessen

Gedenken an NS-Opfer: Am 18. März Auftaktveranstaltung zur "Lila-Linie" in Bernhausen

Sie ist 80 Kilometer lang, zehn Zentimeter breit und violett: Die Rede ist von der Farbspur, die an die Euthanasie-Morde der Nationalsozialisten erinnern soll und auch durch Filderstadt führen wird.

FILDERSTADT - Der Hintergrund: Vor genau 70 Jahren wurde die Behinderteneinrichtung in Grafeneck auf der Schwäbischen Alb zur Tötungsanstalt umfunktioniert. 10 654 meist geistig behinderte und psychisch kranke Menschen wurden dort vergast. Den Befehl für die Morde erteilte das Innenministerium in Berlin, die Organisation vor Ort hatte das Württembergische Innenministerium.

Die farbige "Spur der Erinnerung" soll nun eine sichtbare Verbindung zwischen dem Tatort Grafeneck und der Planungsinstanz in Stuttgart schaffen. Die Lila-Linie durchquert unter anderem auch die Großen Kreisstädte Filderstadt und Leinfelden-Echterdingen.

Dort sollen sich nun Aktionskreise bilden, die das große Event im Oktober 2009 organisieren und vorbereiten. Die Federführung vor Ort übernimmt die Geschichtswerkstatt zur Gedenkstätte. Initiiert wurde die "Spur der Erinnerung" von der Gruppierung der "Stuttgarter Stolpersteine" (AK Euthanasie) unter Herbert Habich aus Stuttgart-Vaihingen sowie dem Verein "Anstifter".

"Engagieren kann sich jeder: Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, Kirchen, Kindergärten, Schulen und andere", wirbt Stadtarchivar Nikolaus Back fürs Mitmachen. Und Kulturexperte Albrecht Weckmann ergänzt: "Die Aktion macht nur dann Sinn, wenn sich viele Interessierte an der Farbspur durch das Zentrum der Filder beteiligen." Ein erster unverbindlicher Infoabend findet am Mittwoch, 18. März, um 19.30 Uhr, im Bürgerzentrum Bernhausen statt.

Auch Oberbürgermeisterin Gabriele Dönig-Poppensieker verweist auf die große Bedeutung des Vorhabens: "Die Greueln der Nationalsozialisten dürfen nicht in Vergessenheit geraten. Mit dem Projekt "Spur der Erinnerung" werden die Verbrechen an den Schwächsten unserer Gesellschaft wach gehalten.

Wir verurteilen die Massenmorde in Grafeneck und die menschenverachtende Euthanasie-Vernichtungsmaschinerie des NS-

Regimes aufs Schärfste. Es muss alles in unserer Macht Stehende getan werden, damit sich dieses dunkelste Kapitel deutscher Geschichte nicht wiederholt." Zur eigentlichen Farbspur. Sie führt von Grafeneck über Gomadingen, Münsingen, Bad Urach, Dettingen, Metzingen, Riederich, Bempflingen, Neckartenzlingen, Altdorf, Neckartailfingen, Aichtal, Filderstadt, Leinfelden-Echterdingen und die Stuttgarter Filder-Bezirke zum Innenministerium. Außerhalb der Ortschaften soll alle hundert Meter ein Logo aufgebracht werden. Innerorts ist die Linie durchgehend. "Es wäre natürlich wunderbar, wenn der Pinsel in Filderstadt von Hand zu Hand gehen könnte", so der Wunsch von Nikolaus Back. Wenn nicht, bestünde natürlich auch die Möglichkeit, dass die "Spur der Erinnerung" gleichzeitig an verschiedenen Stellen auf Geh-, Rad- und Wirtschaftswege gemalt werde.

Warum Lila? "Das ist eine emotional besetzte Farbe", erklärt Kunstschulchef Albrecht Weckmann und zitiert aus dem offiziellen Flyer der Stuttgarter Initiatoren, "Violett symbolisiert die Gefühlsgegensätze zwischen Himmel und Erde; Leben und Tod; Verstand und Spiritualität - steht aber auch für Leid, Hilflosigkeit und Verlassenheit".

Die Aktion durch die unterschiedlichen Gemeinden wird vom 13. bis 16. Oktober stattfinden. "Filderstadt-Tag" ist am 15. Oktober. Die "Spur der Erinnerung" endet am 16. Oktober mit einer Großveranstaltung auf dem Stuttgarter Karlsplatz. Den Initiatoren ist dabei wichtig, dass das Thema "Behinderte - Nicht-Behinderte" aktiv einbezogen wird. Das Event steht daher unter dem Motto: "Wir leben gerne". So präsentieren sich beispielsweise Behindertenwerkstätten in der Landeshauptstadt.